Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 27

Artikel: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96083

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

giplin ben rein außerlichen Drill verfteht, ober ob es noch andere Faktoren gibt, welche mit zur Dise Die preußische Armee hat ihre ziplin gehören. größte Rieberlage in einer Zeit erlitten, als bei ihr ber außere Drill am ftartften berrichte.

Unseren Offizieren wirft herr v. S. Mangel an Pflichttreue vor und bei der Darstellung der Manover versteht er es, in boshafter Beise Thatsachen zu verdrehen. Nebenbei macht er fich über unferen Dialekt luftig und entwirft ein komisches Bilb ba= von, wie unfere Infanterie-Sauptleute ichlecht reiten mürben, menn sie beritten mären. (!)

Zum Schluß macht Herr v. S. seiner Schabenfreude über unfere (vermeintliche) Wehrlofigkeit bei einem Angriff Italiens auf unfere Sübgrenze und ber (ihm) voraussichtlichen Unnerion bes Teifins frohlich Luft, mahrscheinlich um die paar aufgeichnappten italienischen Broden "Addio" und "a rivederci" an ben Mann zu bringen. -

Die "Someizerische Zeitschrift fur Artillerie und Genie" hat in ihrer Aprilnummer ben Artikel bes Herrn v. S. in extenso abgebruckt, um bem schweizerischen Leser bas eigene Urtheil über biese Sorte Kritik zu mahren. -

Bir mochten bem herrn v. G. bie Borte feines berzeitigen Kriegsministers, bes Generals Bronfart von Schellenborf, zur Beachtung empfehlen:

"Um eine frembe Armee und ihre Ginrichtungen wirklich versteben zu konnen, muß ein langeres Bufammenleben mit ihr voraufgegangen fein; nur bann wird man Gelegenheit finden, ihren inneren Werth und ihren Geift richtig aufzufaffen. Man vergeffe hierbei auch nicht, daß biejenigen Unfpruche, welche man an die eigenen Truppen zu machen ge= mobnt ift, auf andere Berhaltniffe übertragen, hochft unzwedmäßig fein konnen und bag bie Beereseinrichtungen fich ftets ben speziellen Berhaltniffen eines jeden Laudes und bem Charakter feiner Bevölkerung anpaffen muffen." *)

Militärifder Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, den 31. Mai 1885.**)

Bu ben biesjährigen Uebungen ber Erfat: Referve erfter Rlaffe merben zur erften gehn. wöchentlichen Uebung 15,498 Mann, zur zweiten vierwöchentlichen Uebung 10,000 Mann und zur britten 14tägigen Uebung 8500 Mann eingezogen merben. Für die zehnwöchentlichen Uebungen ift ber Beginn bei ber Fugartillerie auf ben 1. Geptember, beim Train auf ben 1. Juli festgesett, bei ben übrigen Waffen werben die Termine burch die Generalkommandos in die Zeit der Herbstmonate gelegt, und zwar fo, bag bie Uebungen mit Ginstellung der Rekruten beendet find. Für die Schiff= fahrt treibenben Mannichaften finden dieselben im Winterhalbjahr 1885/86 statt. Die zur zweiten Nebung einberufenen Erfat-Referviften werden

Die Redaftion.

mahrend ber letten vier Wochen ber fur bie gehn= wochentliche Uebung festgesetten Zeit eingezogen.

Auf Grund neuerer Beftimmungen werben bie großen Manover bes 3. Armeetorps, an benen 14 Ravallerieregimenter Theil nehmen, nicht, wie ursprunglich bestimmt, in ben Tagen vom 5. bis 7. September, fondern ichon am 3., 4. und 5. September in ber Rahe von Brit: malt stattfinden.

Bor Rurgem turfirten Rachrichten betref = fend eine Erhöhung ber Armeestärke und eine Bermehrung ber Truppen= Die beutsche Armeeorganisation sei förper. noch insofern unvollendet, als das 15. Armeekorps noch keine ihm unmittelbar angehörigen Ravallerieregimenter befitt, und es ericheine beshalb beren Errichtung binnen nicht allzuferner Zeit, etwa in ber erften Salfte bes nachften Sahres mahrichein= lich. Gbenso durfte mit diesem Zeitpunkt die Feldartillerie eine burchgreifende Aenberung erfahren; bei letterer murbe es fich in erfter Linie um bie Ginführung von 6 ftatt 4 vollständig bespannten Geiduten per Batterie handeln.

Die Ernennung bes Generals ber Ravalle: rie von henbuck zum Bertreter bes Kelbmaricalls Manteuffel, welche, weil der erste Fall dieser Art, Aufsehen erregte, mar unter ber Maggabe erfolgt, bag General Henduck die Bertretung nach Anweisung bes Feld= marichalls führen solle. Lettere ift jest ergangen. Der Feldmarschall beauftragt ben General von Beuduck, ihn bis auf Weiteres in allen Dienftobliegenheiten als kommandirenden General zu vertreten, fo zwar, bag ber General bies in aller Selbstftanbigkeit und unter perfonlicher Berantwortung gegen ben Kaiser zu thun hat. General Manteuffel behalt fich indeffen vor, die Territorial. befugnisse, die dem Rommandirenden der Armee in ben Reichstanden zustehen, ben Befehl über bie Festungen Met und Straßburg und über die Gen= barmerie, die Genehmigung zur Aufhebung bestehens ber Korpsbefehle, die Entscheidung in allen ehrengerichtlichen Offizierkorpsangelegenheiten, die Ent= icheibung aller Anordnungen betreffend die Rube und Ordnung bes Landes, die militärischen Intereffen und die Verhandlungen mit dem Ministerium über prinzipielle Fragen.

Die Besetung ber Festungen Rob= lenz und Pofen mit je einem General= ft a bo offigier hat in militarifchen Rreifen Auffeben gemacht und zeigt, daß man ber Bertheibi= gung unferer großen Fort-Festungen eine besonbere Aufmerksamkeit wibmet. Bekanntlich ift bas im Rriegsfalle zu formirenbe Befatungstorps von einer Große, welche unter Umftanden bie eines Armeetorps übertrifft. Da außer ben technischen Fragen, welche ehemals ben hauptinhalt ber Bertheidigungsfraft ausmachten, neuerbings mit ben größeren Truppenverbanden innerhalb der viel außgebehnteren Terrains ber Festungen formlich ma= novrirt merben muß, so erscheint es mohl fehr gerechtfertigt, daß man ben Kommanbanturen biefer

^{*)} Eine uns zugegangene Entgegnung eines nichtschweizerischen Offiziers werten wir in nachfter nummer bringen.

^{**)} Diefe Korrespondenz mußte wegen Stoffandrang langere Beit gurudgelegt werben. Die Rebattion.

Blate Generalstabsoffiziere an die Geite gegeben | hat, die icon im Frieden fich mit den Gigenthum. lichkeiten ber Festungen vertraut machen, um im Ernstfalle für bie schwierigen und umfaffenben Kunktionen ber Rommanbantur helfend gur Seite gu fteben. Wenn bie Bermuthung ausgesprochen wird, daß aus benfelben Grunden auch bem Gous vernement von Maing ein Generalftabs: offizier zugetheilt merben mirb, fo burfte bie Beftatigung nicht lange auf fich marten laffen.

Die für bas militärische Rachrichten = mefen fo michtige Brieftaubenzucht hat in biefem Jahre in Berlin Enbe Mai mit ber Dreffur der alten Tauben auf 11 Stappen bis gur Feftung Roln, 417 Rilometer Luftlinie, begonnen. Für bie Preistouren Borfum, Altenbecten und Roln find 1 golbene, 18 filberne, 21 bronzene Medaillen und 2 filberne Potale für die fich baran betheiligenden Privat . Brieftaubenguchter geftiftet. Die Abrichtungen ber jungen, 3-6 Monate alten Tauben beginnt mit bem 1. August d. J. und enbet mit ber Preistour Gufen, 100 Kilometer Entfernung. Un berfelben werben fich 40 Privat: taubenguchter mit 1000 Brieftauben betheiligen. In Rolberg ift neuerdings eine Brieftaubenftation mit 80 werthvollen Brieftauben errichtet worben. Die Leitung derselben hat der Ingenieur-Offizier vom Plat übernommen, melder auch Berfuche gur Berbindung mit ber Klotte, junachft mit ben Feuer= ichiffen= und Lootsenstationen, unternimmt.

Das Ballonbetachement, bie jungfte Truppe bes beutschen heeres, hat vor einigen Tagen auf bem Uebungsplat bei Schoneberg gum erften Male größere Berfuche mit ber Un= menbung bes elettrischen Lichts im Dienste ber Lufticifffahrt unternommen. Bereits um 5 Uhr Morgens begannen bie Borbereitungen zu den Bersuchen. In einem gebeckten Wagen hatte das Detachement ben von ihm felbst gefertigten Ballon mit sich nach bem Uebungsplat geführt, ein Ballon, ber bei 1200 Kubikmeter Inhalt vier Perfonen zu tragen vermag. Unter Benutung ber Dampfmaschine bes Detachements, welche bagu be= ftimmt ift, das für die Raptivfahrten erforderliche Rabel ab- und aufzuwickeln, begannen die Borbereitungen zur Auffahrt. Unter bem Rommanbo bes Ballondetachementsführers, Major Buchholz, und unter ber perfonlichen Leitung bes Militars Mëronauten Opit ging die Fullung des mächtigen Ballons eratt von Statten und Mittags konnten bie Raptivfahrten ihren Unfang nehmen. Mit ben Tagesfahrten murde vor Allem der Zweck verbunben, Offiziere und Mannschaften an bas Aufsteigen überhaupt und an das Beobachten vom Ballon aus zu gewöhnen. Bis auf brei hatten alle Mannicaften bes Detachements bereits fruher Sahrten unternommen. Im Gangen ftieg ber Ballon mabrend biefes Uebungstages 13 Mal auf und nieber. Um 7 Uhr Abends begann ber interessanteste Theil ber Uebung, ber Versuch mit dem elektrischen Licht. Es handelte fich hiebei um die fur die Kriegführung

bobens elettrifch an beleuchten, um Truppenbeme= gungen auch bei Nacht beobachten zu konnen. Man hat bisher von hochgelegenen Buntten aus bie gleiche Aufgabe ju lofen versucht, fie aber, nament= lich bei toupirtem Terrain, nur fehr bedingungs. meife zu erfüllen vermocht. Der Ballon captif gestattet bagegen Sohen zu erreichen, welche auch über Sinderniffe hinmeg eine freie Umichau ermöglichen. Das Detachement hatte bereits früher einmal bei Charlottenburg einen kleineren Berfuch ahnlicher Art angestellt. Man hatte sich bamals ber Glublampe bedient, wie sie auch Trouvé, ber bekannte frangofifche Elektro-Techniker, im "L'Aëronaute" in Vorschlag gebracht hat. Die Versuche hatten jedoch nicht voll befriedigt, fo bag man biegmal bei bem größeren Berfuche bas Bogenlicht benutte. Bur Erzeugung besfelben biente eine Da= fcine, welche von ber Firma Siemens & Salste für ben Versuch zur Verfügung gestellt mar. Spater wird bie eigene Maschine bes Detachements auch biefem Zwecke nutbar gemacht werben. Die Lampe felbst mar mit einem Reflektor verseben, welcher gestattete, bem intensiven Lichtstrahl eine bestimmte Richtung zu geben. Der Verkehr mit ben am Auf= fahrtsort gurudgebliebenen Offizieren murbe von ber Gondel aus durch ein Telephon vermittelt, beffen Leitung in dem Kabel eingeschloffen mar. In der Gondel felbst hatte ein Offizier des Detadements, somie ein Ingenieur ber Firma Giemens & Salste Plat genommen. Der Ballon, ber am Tage Soben bis 600 Meter erreicht hatte, ftieg am Abend nur 60 Meter. Tropbem mar bie Wirfung bes eleftrifden Lichts eine geradezu über= rafchenbe. Gelbft auf weite Entfernungen fonnte von ber Gonbel aus bas Terrain gang genau beobachtet merben, mahrend man, auf bem vom Licht bestrichenen Terrain ftebend, felbst kleinen Druck bequem zu lesen vermochte. Die am bunkeln himmel hell leuchtende Rugel machte einen fast magischen Lichteffekt. Um 1/210 Uhr erlosch bas Licht und murbe ber Ballon herabgelaffen. Sy.

Bur Landesvertheidigungsfrage.

Der Berfaffer biefer Zeilen ift viel zu wenig Stratege, als bag er fich anmagen mochte, über bie in einer Reihe von Rummern ber "Schweiz. Militar=Beitung" erschienene Studie betreffend bie Frage ber Landesvertheidigung fich einläglich auszusprechen. Er muß bies füglich fompetentern Febern überlaffen. Dagegen ift er mit "Cato" ber vollenbeten Ueberzeugung, bag vor Allem einmal mit ber Landesbefestigung im Ernfte ein Anfang gemacht werben follte, wenn bie übrigen Anstrengungen, die wir zur hebung unfrer Wehrfraft machen, im Falle ber Befahr von Erfolg ge= front fein follen. Und ba bei ber Befestigungs= frage ber Finanzpunkt mohl bie größte Rolle spielt, fei es gestattet, zu ber Rechnung, welche in Nr. 23 ber "Mil. 3tg." von "Cato" über Beschaffung ber finanziellen Mittel aufgestellt murbe, eine fleine wichtige Aufgabe, vom Ballon aus Theile bes Erb- Bemerkung anzubringen, welche zeigen wirb, bag